

Null Promille für Fahranfänger?

Das Problem

2004 ereigneten sich 22.548 Alkoholunfälle im Straßenverkehr. 20.262 Menschen wurden leicht, 8.555 schwer verletzt. 704 Menschen kamen ums Leben. Damit geht jeder achte Verkehrstote in Deutschland auf das Konto „Alkohol am Steuer“. Bei solchen Unfällen nehmen junge Fahrer der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren eine traurige Spitzenposition ein. An jedem dritten Autounfall ist diese Altersgruppe beteiligt.

Die Position der Landesverkehrswacht

Der Beschluss des Bundesrates, eine Null-Promille-Grenze für alle Fahranfänger während der zweijährigen Probezeit für junge Fahrer unter 21 Jahren zum 1. August 2007 einzuführen wird von der Landesverkehrswacht Niedersachsen begrüßt und bestätigt die beharrliche Arbeit der Landesverkehrswacht, schwere Verkehrsunfälle bei Fahrneulingen zu verhindern. Zudem vertritt die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. den Standpunkt, dass generell alle motorisierten Verkehrsteilnehmer – auch mit langjähriger Fahrpraxis – nicht alkoholisiert am Straßenverkehr teilnehmen sollen.

Der Vorstoß der Bundesregierung mit einer Null-Promille-Grenze für Führerscheinneulinge stellt möglicherweise ein erster Schritt in Richtung eines generellen Alkoholverbotes im deutschen Straßenverkehr dar.

Begründung

Fahranfänger haben ein besonders hohes Unfallrisiko. Im Jahr 2004 starben 1.273 junge Menschen von 18 bis 24 Jahren bei Verkehrsunfällen. Das sind ein Fünftel aller Verkehrstoten. Damit verursachen junge Fahrer im Vergleich zu allen anderen Altersgruppen die meisten schweren Unfälle. Von den alkoholisierten unfallbeteiligten Pkw-Fahrern waren 34 Prozent junge Fahrer von 18 bis 24 Jahren. Das Zusammentreffen von Unerfahrenheit, Risikobereitschaft und Enthemmung durch Alkohol erhöht das Unfallrisiko erheblich. Aus einer Forschungsstudie des Deutschen Verkehrssicherheitsrates im Jahre 2002 geht hervor, dass sich mehr als 80 Prozent der jungen Fahrer selbst für eine Null-Promille-Grenze aussprechen; sie sehen darin die wirksamste Maßnahme gegen Alkoholunfälle.

Mehr Informationen

- › Alkohol, Drogen und Medikamente im Straßenverkehr DVR-Programm
- › www.bmvbs.de

Kontakt

Susanne Osing
0511 – 35 77 26 81
osing@landesverkehrswacht.de